

Rückblick und Ausblick

Zur Gefangenenbücherei Münster



Bücher öffnen Welten: Die Gefangenenbücherei Münster als Deutschlands »Bibliothek des Jahres 2007« – Wurzeln, Werdegang und Wirkung / Herausgegeben vom Förderverein Gefangenenbüchereien e.V. Redaktion: Dr. Thomas Eickhoff. Münster: Ardey-Verlag, 2017. 80 Seiten: Illustrationen. ISBN 978-3-87023-398-3 – Broschur, 10,- Euro

Als beim Deutschen Bibliothekartag 2017 in Frankfurt am Main sich die bislang 17 mit dem deutschen Bibliothekspreis »Bibliothek des Jahres« ausgezeichneten Bibliotheken trafen, um zu berichten, welche Impulse der Bibliothekspreis gesetzt hatte und wie sich die betreffenden Bibliotheken entwickelt hatten, war unter ihnen auch die Gefangenenbücherei Münster. Sie hatte eigentlich zugleich ein kleines Jubiläum zu feiern. Zehn Jahre war es her, dass der Bibliothek 2007 der Preis verliehen wurde. Aus diesem Anlass hatte sie dieses zunächst in der JVA Münster

Anschrift der Rezensentin:
Prof. Haike Meinhardt, TH Köln.
E-Mail: haike.meinhardt@th-koeln.de.

geplante erste Treffen von Deutschlands bisherigen Bibliotheken des Jahres initiiert und erweckt nun mit dieser Broschüre die Bibliothek noch einmal zum Leben.

Aber wieso zum Leben zu erwecken? Weil das Jubiläumsjahr zugleich den vorläufigen Endpunkt der Bibliothek markiert, die 2016 nahezu in einer Nacht und Nebel-Aktion, jedenfalls überraschend und überstürzt, schließen musste und ausgeräumt wurde. Ein bauliches Gutachten hatte dem denkmalgeschützten Sternbau der historischen Justizvollzugsanstalt Münster Einsturzgefährdung bescheinigt, so dass 450 Gefangenen plötzlich in 48 Stunden evakuiert werden mussten. In Folge dessen musste die Bibliothek ausgelagert werden und ist seitdem Geschichte. Die restlichen Gefangenen, die in einem benachbarten, sicheren Gebäude untergebracht sind, werden provisorisch mit Literatur versorgt.

Diesen Hintergrund muss sich vergegenwärtigen, wer die Broschüre zur

Hand nimmt. Es sind 80 Seiten, die der Rückschau, der Entwicklung der Bibliothek und dem Abschied von ihr gewidmet sind, die zugleich aber auch Ausdruck der Selbstvergewisserung und der Selbstbehauptung sind. Dass der Förderverein der Bibliothek in dieser prekären Situation der Öffentlichkeit noch einmal

Das umfangreiche Kapitel, das die Jahre von 2007 bis 2016 Revue passieren lässt, ist vor allem eine Geschichte von Begegnungen, in Wort und Bild festgehalten.

zeigt, was das für eine Bibliothek war, ist zugleich als Appell zu lesen, das Kapitel Gefangenenbücherei Münster nicht auf immer zu schließen.

Die Seiten blättern vieles auf, sie sind Chronologie, aber viel mehr noch Arbeitsge-

schichte, Fachbuch, fotografisches Album und Bibliotheksphilosophie im Wandel. Interessant sind die Wurzeln der bibliothekarischen Arbeit mit Gefangenen ab den 1850er-Jahren durch engagierte Seelsorger und die schon 1906 teils überraschend humanistisch und modern anmutenden Äußerungen von Wilhelm Speck, der eine erste Abhandlung »Über Gefangenenbüchereien« verfasste und damit die theoretische

Durchdringung in Deutschland einleitete, die mit dem Handbuch von Gerhard Peschers »Bücher öffnen Welten. Medienangebote für Menschen in Haft in Deutschland und international« (2013) ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hat.

Vor allem aber spiegelt diese Broschüre wider, wie ungewein lebendig und offen, ja öffentlich diese Bibliothek war.

Darüber hinaus erfährt der Leser alles Wissenswerte nicht nur zur Bibliothek der Justizvollzugsanstalt (JVA) Münster, sondern auch zu Struktur und Administration des Gefangenenbüchereiwesens in NRW und darüber hinaus. Vor allem aber spiegelt diese Broschüre wider, wie ungewein lebendig und offen, ja öffentlich diese Bibliothek war: zwar hinter Mauern, aber eingebunden in ein Netzwerk von nationalen und internationalen Freunden; intensiv wahrgenommen durch Medien, Autoren,

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Vertreter der Bibliothekspolitik. Herausragend war sicherlich das Engagement des ehemaligen Bundespräsidenten der Bundesrepublik, Horst Köhler, der Gefangenenbüchereien als »eine Investition für mehr Humanität in der Welt« (S. 36) gewürdigt hat und gleich mehrfach mit dieser Bibliothek in Beziehung trat.

Das umfangreiche Kapitel, das die Jahre von 2007 bis 2016 Revue passieren lässt, ist denn auch keine trockene Aneinanderreihung von Fortschritten und Etappen, sondern vor allem eine Geschichte von Begegnungen, in Wort und Bild festgehalten, die nicht zuletzt Ausdruck des Engagements von Gerhard Peschers als Leiter der Fachstelle Gefangenenbüchereiwesen Westfalen-Lippe sind. Zugleich ist es eine Geschichte harter Arbeit: Chancen, wie der Bibliothekspreis, der für die weitere Entwicklung eine Initialzündung war, mussten ergriffen werden. Gelder mussten erkämpft und dann in zukunftssträchtige Projekte investiert werden. Ein neuer

Lese- und Entspannungsraum in der JVA, entworfen von Studierenden der renommierten Architektin Julia Bolles-Wilson (Stadtbibliothek Münster), konnte so mit dem Preisgeld geschaffen werden.

Das Buch ist als ein Appell zu lesen, das Kapitel Gefangenenbücherei Münster nicht auf immer zu schließen.

Das letzte Kapitel ist Abschied und Ausblick zugleich. Eine Fotoreihe zeigt die immer leerer werdende Bibliothek und die immer zahlreicher werdenden Bücherkisten, bis nur noch das räumliche Korsett zu sehen war. Parallel dazu startete der Freundeskreis eine neue Initiative, einen Preiswettbewerb »Gefangenenbücherei des Jahres 2016«. Eines der letzten Fotos zeigt einen Kreis glücklicher Gewinner und eine solidarische und gar nicht so kleine Kollegenschaft ...

Haike Meinhardt

ANZEIGE



Liebe BuB-Leserinnen und BuB-Leser,

bleiben Sie umfangreich und hintergründig informiert! Jetzt schnell die BuB-App downloaden, Ausgaben freischalten und unsere Fachzeitschrift endlich multimedial mit vielen Zusatzfeatures erleben!

1. App downloaden: QR-Code scannen und die kostenfreie App installieren



2. Die gewünschte BuB-Ausgaben im Kiosk laden:
Einfach auf das Cover tippen und schon stehen die ersten Seiten zum Probelesen bereit.
3. Vollständige Ausgabe freischalten. Klicken Sie nun auf »Ausgabe kaufen« und anschließend auf »Freischaltcode«. Geben Sie hier Ihre BIB-Mitgliedsnummer oder die Abonnentennummer ein und klicken Sie auf »Absenden«. Ihre Mitglieds- bzw. Abonummer finden Sie auf dem Adressetikett außen auf dem Umschlag.
4. Immer informiert bleiben. Ab dem kommenden Heft werden Sie über eine Push-Mitteilung informiert, wenn die neue Ausgabe im Kiosk zur Verfügung steht.